



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.:+ 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Kurt Luttenberger

Dienstag, 15. Dezember 2015

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 17. Dezember 2015

An Frau Bürgermeister-Stellvertreterin Mag.^a Dr.ⁱⁿ Martina Schröck

Betrifft: **Beschäftigung von AsylwerberInnen**

Sehr geehrte Frau Vizebürgermeisterin,

Der Präsidialerlass 17/2015 vom 16. 11. 2015 (als Ersatz von Nr. 20/2012) ersucht die Dienststellen der Stadt Graz, AsylwerberInnen die Möglichkeit zu geben durch verschiedene Hilfstätigkeiten in den Dienststellen der Stadt Graz gegen ein Entgelt von 5 Euro pro Stunde und ohne Versicherungszahlungen (wobei der monatliche Gesamtverdienst unter der Geringfügigkeitsgrenze fallen muss) gemeinnützige Arbeit zu verrichten. Diese Problematik wird auch von der Plattform „Autarq 2“, einer Vernetzung namhafter EQUAL Entwicklungspartnerschaften in Österreich, nicht verheimlicht. Bezahlt wird dies durch Mittel der Dienststellen via Global- und Fachbudgets. Die Koordination dieser Aktion übernimmt die Caritas-Graz/Flüchtlingsbetreuung.

So gut – so schön! Der Anfragersteller sieht in diesem Vorhaben sehr wohl einen humanistischen Versuch, Grazer AsylwerberInnen in ihrem „Wartestatus“ die Möglichkeit zu geben, einer Tätigkeit nachzugehen und etwas Geld dazuzuverdienen. Trotz alledem ist jedoch darauf aufmerksam zu machen, dass es bei uns ebenfalls schon etliche gemeinnützige Vereine und Organisationen gibt, z. B. BAN, Ökoservice, ErfA usw., die seit vielen Jahren große Erfahrungen in ihren Tätigkeitsbereichen sammeln konnten. *Dieses Tun wurde jedoch unter gewerkschaftlichen – sozialpartnerschaftlichen Vereinbarungen entwickelt.*

Namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs richte ich daher an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister-Stellvertreterin folgende

Frage

Wird bei diesem Vorhaben, s. g. Fr. Vizebürgermeisterin, auch unser stadteigenes „Büro für Arbeit“ zwecks Koordination mit den schon jetzt tätigen gemeinnützigen Vereinen in Graz miteingebunden?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.:+ 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin DI Christine Braunersreuther

Dienstag, 15. Dezember 2015

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 17. Dezember 2015

An Herrn Stadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio

Betrifft: **Radwege auf der Reininghaus-Esplanade**

Sehr geehrter Herr Stadtrat,

Anfang Dezember wurde das Siegerprojekt für die so genannte Esplanade im Stadtteil Reininghaus präsentiert – leider erneut, ohne dass Mitglieder des Gemeinderats vorher über die Vorschläge informiert worden wären.

Gewonnen hat das „laufende Band“ der Grazer PlanerInnen „freiland“ und „Hohensinn“. Dabei weisen schon die wenigen in der Zeitung veröffentlichten Renderings* auf die Schwächen des Konzepts hin: abgesehen von den wenig schattenspendenden Dachkonstruktionen und den für einen „grünen Stadtteil“ unverhältnismäßig großzügig zugeteerten Flächen zeigen die Bilder deutlich, dass die Radwege zwischen den Wartehäuschen und der Straßenbahn verlaufen sollen. Dies stellt jedoch eine große Unfallquelle dar, wie die Vergangenheit gezeigt hat. Denn FußgängerInnen sind dadurch dazu gezwungen, die Radwege mindestens zu überqueren bzw. halten sich häufig auch direkt darauf auf (wie auf den Renderings dargestellt).

Aus dem KPÖ-Gemeinderatsklub gab es bereits mehrere Anträge bezüglich bestehender Radwege (Odilieninstitut, Annenstraße), um diese Gefahrenquellen zu beseitigen. Weshalb bei einer Neuplanung dieser leicht vermeidbare Fehler, der eigentlich auch Planungsbüros bekannt sein sollte, wiederholt werden soll, ist jedoch völlig unverständlich.

Namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs richte ich daher an Sie folgende

* <http://www.kleinezeitung.at/s/steiermark/graz/4878592/index.do>

Frage

Weshalb wurde für die Reininghaus-Esplanade ein Konzept ausgewählt, nach dem Radwege zwischen Haltestelle und Straßenbahn verlaufen, was – wie die Erfahrung zeigt und vor allem in der Annenstraße zu großem Unmut führt – Unfälle provoziert statt verhindert?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat **Manfred Eber**

Dienstag, 15. Dezember 2015

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 17. Dezember 2015

An Herrn Stadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio

Betrifft: **Eltern-Kind-Parkplätze**

Sehr geehrter Herr Stadtrat!

In Einkaufszentren sind Eltern-Kind-Parkplätze fast schon Standard. Im öffentlichen Raum gibt es sie hingegen noch gar nicht, sind sie doch – im Gegensatz zu Behindertenparkplätzen – in der StVO nicht vorgesehen.

Wenn Graz eine familien- und kinderfreundliche Stadt sein und bleiben will, sollten m. E. aber auch in diesem Bereich Angebote für Eltern mit (Klein-)Kindern geschaffen werden.

Notwendig wäre dies sowohl im Umfeld von Ämtern und Behörden, aber auch im Zusammenwirken mit Wirtschaftstreibenden im innerstädtischen Bereich als kleiner Beitrag zur Standortsicherung.

Daher stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

Frage:

Sind Sie, sehr geehrter Herr Stadtrat Mag. (FH) Eustacchio, bereit, Möglichkeiten auszuloten, ob und wie Eltern-Kind-Parkplätze in Graz geschaffen werden können?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Mag. Robert Krotzer

Dienstag, 15. Dezember 2015

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 17. Dezember 2015

An Herrn Stadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio

Betrifft: **Beförderung von Hunden in Öffentlichen Verkehrsmitteln**

Sehr geehrter Herr Stadtrat!

Die Holding Graz Linien führen auf ihrer Website betreffend der Beförderung von Hunden aus: *„Für größere Hunde, bzw. solche welche nicht auf dem Schoß der Halterin/des Halters befördert werden können, ist analog zu den Kinderfahrtscheinen eine Halbpreskarte zum jeweils gültigen Tarif zu lösen.“* Diese Definition lässt freilich einiges an Spielraum für Interpretationen, im Fall einer Grazerin, die kürzlich einen erhöhten Beförderungstarif in der Höhe von 95 Euro entrichten musste, sollte der Fall aber klar auf der Hand liegen. Schließlich handelt es sich bei dem von ihr in der Straßenbahn transportierten Hund um einen Mops, der entsprechend der Ausführungen der HGL *„auf dem Schoß der Halterin/des Halters befördert werden“* kann. Dennoch erhielt die Hundebesitzerin eine Strafe von den FahrkartenkontrolleurInnen, die sich auch durch den Hinweis auf die Richtlinien nicht davon abbringen ließen. Diverse Berichte in Medien lassen darauf schließen, dass es sich hierbei um keinen Einzelfall handelt, sondern ähnliche Situationen immer wieder auftreten.

Aus den genannten Gründen stelle ich an Sie folgende

Frage:

Welche Möglichkeiten sehen Sie, auf die Holding Graz Linien dahingehend einzuwirken, dass BesitzerInnen von Hunden, für die laut Bestimmungen kein Fahrschein nötig ist, nicht wie im geschilderten Fall Strafen bezahlen müssen?



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Elke Heinrichs

Donnerstag, 17. Dezember 2015

Antrag

Betrifft: Gestaltung des Hintergrundes der Eiskrippe im Landhaushof

Während meines Besuches im Landhaushof am Freitag, den 4. Dezember 2015, ist sogar mir als Amateurfotografin aufgefallen, dass der Anblick der künstlerischen Attraktion zur Adventzeit durch BesucherInnen und TouristInnen unserer Stadt Graz, welche eben gerne fotografierend unterwegs sind, was das Objekt Eiskrippe angeht, wohl nicht recht befriedigend sein kann.

Jeder Fotograf, jede Fotografin legt nämlich großen Wert auf den passenden Hintergrund des fotografischen Gegenstandes.

An diesem Vormittag parkten unmittelbar hinter den Arkaden der Brücke drei Autos, welche nicht nur die Atmosphäre des zweigeteilten Hof verschandelten, sondern mehreren BesucherInnen mit ihren Kameras einen ordentlichen Strich durch die Rechnung machten. Dieses wurde auch enttäuscht zum Ausdruck gebracht.

Ich denke mir, dass man die durchscheinende Eiskrippe künftighin etwa durch die Anbringung eines (nachtblauen) Vorhanges vom geschmacklosen Hintergrund durch abgestellte Fahrzeuge im Hof des Landhauses schützen könnte.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats Graz werden höflich ersucht, darauf hinzuwirken, dass das Fotomotiv Eiskrippe im kommenden Jahr durch entsprechende Maßnahmen geschützt wird.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat **Christian Sikora**

Donnerstag, 17. Dezember 2015

Antrag

Betrifft: Abbiege-Leitlinien in Kreuzungsbereichen zur Stauvermeidung

In sehr vielen großen Metropolen ist diese Regelung bereits Standard und trägt dazu bei, extreme Staus im Straßenverkehr an neuralgischen Kreuzungen zu vermeiden: Die Leitlinien in mehrspurigen Kreuzungsbereichen!

An Kreuzungen, deren Fahrbahnen in mehrspurige Straßen münden, kommt es in Graz immer wieder zu Problemen. Am Beispiel Fabrikgasse in den Lazarettgürtel oder auch Exerzierplatzstraße in die Wiener Straße kommt es nur deshalb zu unnötigen Staus, da schlichtweg Leitlinien, zum Abbiegen, welche eine bestimmte Fahrspur zuweisen, fehlen! An Kreuzungen, an denen Leitlinien zum Abbiegen vorhanden sind, sind derartige Staus eher selten.

Staus bedeuten unnötige Extrabelastungen durch mehr Feinstaub und Luftverschmutzung sowie durch mehr Lärm. Im Großraum Graz sollte daher eine dringende Evaluierung stattfinden, um festzustellen, an welchen Kreuzungsbereichen Leitlinien zum flüssigen Abbiegen umgesetzt werden können. So könnte die Stadt Graz einen großen Beitrag zur Verbesserung der Luftgüte und zur Lärmverminderung beisteuern.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die Abteilung für Verkehrsplanung wird beauftragt zu evaluieren, an welchen Kreuzungen in der Stadt Graz entsprechende Abbiege-Leitlinien sinnvoll sind. In der Folge sollen die Abbiege-Leitlinien in den Kreuzungsbereichen, wo dies zur Verbesserung von Verkehrsfluss und Luftgüte empfehlenswert erscheint, ehestmöglich realisiert werden.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Mag.^a Uli Taberhofer

Donnerstag, 17. Dezember 2015

Antrag

Betrifft: Maßnahmen zur Lärmreduzierung in den Nachtstunden im Kreuzungsbereich Alte Poststraße/Laudongasse/Georgigasse

Seit der Änderung der Streckenführung der Straßenbahnlinie 1 durch die Laudongasse über den Kreuzungsbereich Alte Poststraße direkt in die Georgigasse gibt es immer wieder Klagen vieler AnrainerInnen im unmittelbaren Umfeld bezüglich Lärmbelastungen – entweder durch die Straßenbahn selbst oder durch das angestiegene Verkehrsaufkommen. Aktuell gibt es viele Beschwerden darüber, dass die Nachtruhe dadurch empfindlich gestört ist, weil besonders während dieser Zeit der Individualverkehr – vielfach im hohen Tempo – über den Kreuzungsbereich fährt und es bei dieser Überquerung der Straßenbahnschienen zu donnernden Geräuschen kommt, die die AnrainerInnen immer wieder aus dem Schlaf reißen. Sie würden sich z.B. ein Tempolimit zu Nachtzeiten in der Alten Poststraße zwischen der VS Leopoldinum und der Krausgasse oder andere wirkungsvolle Maßnahmen wünschen.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden ersucht, insbesondere während der Nachtstunden durch den Individualverkehr im Kreuzungsbereich Alte Poststraße/Laudongasse/Georgigasse Möglichkeiten zur Lärmreduzierung zu finden und umzusetzen.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Elke Heinrichs

Donnerstag, 17. Dezember 2015

Antrag zur dringlichen Behandlung

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Betrifft: Verbesserung der Versorgungssituation für Schmerzpatienten – Einrichtung einer multimodalen Schmerzambulanz!

Spätestens seit dem mehrtägigen Kongress der Europäischen Schmerzförderer vom 2. - 5. September in Wien sind die Meldungen um die Problematiken betreffend der Versorgung von Schmerzpatientinnen und -patienten nicht verstummt.

Innerhalb der vergangenen beiden Jahre wurden in Österreich neun Schmerzambulanzen geschlossen. Nun ereilt uns ein Brief der ÖSG (Österreichische Schmerzgesellschaft) zur aktuellen österreichweiten Schmerzversorgung:

Es wird darin auf die kontinuierlich erfolgenden Schließungen bzw. massiven Reduktionen von schmerztherapeutischen Einrichtungen aufmerksam gemacht. Lange Wartezeiten auf Termine, steigende Behandlungskosten bis hin zu ansteigenden volkswirtschaftlichen Auswirkungen im Zusammenhang sind die Folgen.

Die moderne Schmerztherapie (Österreich zählt übrigens auf dem Gebiet der Grundlagenforschung für Schmerzbehandlung zu den führenden Ländern!) hat drei wesentliche Ziele:

- Behandlung von Akutschmerzen zur Vermeidung von Schmerzchronifizierung.
- Behandlung von chronischen Schmerzen, wobei multimodale Behandlungsschemata unerlässlich sind.
- Rückführung der Patienten und Patientinnen in den Arbeitsprozess sowie die Reduktion der Krankenstände bzw. der Berentungen.

In der Stadt Graz sind Schmerzambulanzen im LKH Graz, LKH Graz West, sowie im KH der Elisabethinen gegeben.

Laut Umfragen der ÖSG ist die Steiermark in puncto Schmerzambulanzen österreichweit verhältnismäßig gut aufgestellt. Allerdings wurde in Graz erst vor wenigen Jahren eine Einrichtung geschlossen. Und wohlgemerkt: bei einer ohnehin bereits bestehenden

unbefriedigenden Versorgungssituation!

Bei einer geschätzten Anzahl chronischer SchmerzpatientInnen in der Steiermark von rund 23.000 reicht die Behandlungskapazität derzeit lediglich für weniger als die Hälfte, nämlich für rund 10.000 SchmerzpatientInnen.

Bedenken wir die demographischen Veränderungen (allgemeines Älterwerden und den damit ansteigenden Pflegebedarf) und die bereits erfolgten Betriebsreduktionen der Schmerzambulanzen einzelner Kliniken, so wird seitens der ExpertInnen der ÖSG bereits für das kommende Halbjahr die weitere Betriebsreduktion (zumindest ein verminderter wochenständlicher Betrieb) von Schmerzambulanzen erwartet.

Zu erwähnen ist außerdem, dass im Leistungskatalog der österreichischen Krankenkassen die Behandlung von Schmerzen als eigenes Krankheitsbild nicht vorgesehen ist, während in Ländern wie Deutschland, Belgien und Italien Struktur- und Qualitätskriterien zur multiprofessionellen, multimodalen Behandlung akuter und chronischer Schmerzen per Gesetz verankert sind.

Um die Versorgungssituation für schwer betroffene Schmerzpatientinnen und Schmerzpatienten insgesamt zu verbessern, muss nicht nur verhindert werden, dass weitere Schließungen oder Einschränkungen von Schmerzambulanzen stattfinden. Vielmehr wäre die Einrichtung von multimodalen Schmerzambulanzen bzw. Tageskliniken zur Schmerzbehandlung dringend geboten. In Österreich gibt es zurzeit erst eine derartige Tagesklinik am Klinikum Klagenfurt.

Laut ExpertInnen der ÖSG ist bei multimodaler Schmerzbehandlung eine besonders hohe Behandlungseffizienz gegeben. Dies würde auch bedeuten, dass sich gesamtgesellschaftlich geringere Folgekosten ergeben.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag zur dringlichen Behandlung
(gem. § 18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Der Gemeinderat möge beschließen:

- 1. Zur Darlegung der Brisanz des Themas erfolgt die Einladung eines medizinischen Experten/einer medizinischen Expertin der ÖSG in den Ausschuss für Umwelt und Gesundheit.**
- 2. In der Folge tritt die Stadt Graz am Petitionswege an den Landtag Steiermark mit dem Ersuchen heran, die Einrichtung einer multimodalen Tagesklinik nach dem Vorbild Klagenfurts anzustreben.**